

# Tomasz Cymbalak – Matouš Semerád – Michael Rykl

## Die ältesten Relikte der bürgerlichen gotischen Bebauung in der Prager Neustadt – aktueller Blick auf Grund der Ergebnisse der jüngst erfolgten archäologischen Forschungen

### ANNOTATION

A summary of current knowledge concerns a complex of several houses in Spálená Street in the New Town of Prague. One of the recent extensive rescue archaeological excavations in the centre of the Prague heritage reserve provided a view into the building history of a large block of houses. This presentation combines the results of an earlier research, with newly gained knowledge in the field of archaeology and building history. The value of the site is underlined by the extent, condition and informative potential of its historic cellars. Although the site suffered a large urban transformation in the past decade, the revealed stratigraphy gives evidence for the development of this area from the 12th to the 20th century. Key situations, revealed in the excavation cover the ancestors of pre-location houses demolished at the end of the 1970s. Their connection with the buildings of Charles IV period is undisputable.

### ZUSAMMENFASSUNG

Die Erforschung der geplanten Baustelle verlief in glücklicher Kombination der archäologischen Forschung und der historischen Bauforschung der Häuserreste und ihrer Zusammenhänge. Man entdeckte zum Teil eine Menge von Vorlokationsbauten und von den die Anfänge der Prager Neustadt-Bebauung erklärenden Fakten. Die bislang erhaltenen Keller bieten eine Menge Informationen, sie sind Zeugen von der Entwicklung und von Veränderungen in der Bebauung dieser Stelle.

Trotzdem die oberrirdischen Teile der Häuser beim Beginn des U-Bahnbaues 1979 abgerissen wurden, die Keller behielten eine überraschende Aussagefähigkeit. Ihre Bedeutung beruht auch in der Tatsache, dass die heutige Spálená (Brenntegasse) Gasse, der die Häuser ihre Fassaden zuwandten, eine der Hauptstraßen der Neustadt darstellte und die da befindlichen Häuser im Zentrum der Aufmerksamkeit standen.

Unter anderen interessanten Erkenntnissen ist es notwendig den unikalen Fund anzuführen, dass die Häuser der ältesten Phase nur die Straßenfassade und die hintere Kammer als gemauerte Teile besaßen (bestimmt aus Zeitgründen – in Zusammenhang mit der Verordnung über Gestalt und Schnelligkeit der Bebauung gleich nach Gründung der Neustadt 1348), während die Hof- und wohl auch Innenkonstruktionen im Straßentrakt noch lange z. T. hölzern waren.

Bestätigt wurde auch die Stabilität der ursprünglichen Parzellierung. In dieser Hinsicht ist das Eckhaus Konstr.-Nr. 72 und 73 interessant, das früh aus der Parzelle von gewöhnlicher Lokationsgröße getrennt wurde. Die Spuren dieser Trennung sind bis lang in den Kellermauern und -öffnungen noch deutlich sichtbar.

Der stufenweise Kellerausbau im Laufe des Mittelalters, dessen Ergebnis die kontinuierliche Unterkellerung des ganzen Straßentrakts bildete, ist bereits lehrbuchmäßig überschaubar, sowie auch die Tatsache, dass die ältesten Keller sich in allen erforschten Häusern erst im zweiten Trakt von der Straßenflucht befanden (Nr. 73 und 72, 69 und als Reste im Haus Nr. 70). Diese sind zweifellos in die Lokationsphase des Ausbaus, also in die Mitte des 14. Jahrhunderts datierbar.

**Abb. 1.** Prag 1-Neustadt. Forschungsfläche vor dem Beginn der archäologischen Arbeiten (Foto T. Cymbalak, 2009).

**Abb. 2.** A), B) Prag 1-Neustadt. Lokalisierung der erhaltenen Konstruktionen der historischen Keller an der Spálená G., Unterlage – Ausschnitt der gegenwärtigen Kataster-Mappe Prags (Archiv des AO NPÚ ÚOP v hl. m. Praze [archäologischer Abteil der regionalen Facharbeitsstätte des Nationalen Denkmalinstituts in der Hauptstadt Prag],

2010). rot – erhaltenes historisches Mauerwerk, gelb – sehr beschädigte (verschwundene) Relikte der in die Grundstücktiefe orientierten Trakte.

**Abb. 3.** Plan des Prager Denkmalschutzgebiets (Kartenunterlage aus dem Archiv NPÚ ÚOP v hl. m. Praze, zusammengesetzt von T. Cymbalak, 2011). rot – Forschungsfl äche, gelb – Spálená G.

**Abb. 4.** Prag 1-Neustadt, Spálená G. Fassaden der beim U-Bahnstationsbau abgerissenen Häuser (zusammengesetzt und digitalisiert von M. Kalíšek, 2007). Von links nach rechts: Konstr.-Nr. 69 Zum schwarzen Ross, Nr. 70 Zum Tisch der St. Bartolomäus-Kirchenstiftung, Nr. 71 Křepelka-Haus, Nr. 72 Zum weißen Löwen, ehemaliges Horák's Pilsner Restaurant U Ježíška (Zum Jesuskind), Nr. 73 Zum weißen Schuh – Zur Samaritanerin.

**Abb. 5.** Gegenwärtige Gestalt der Baulücke bei der U-Bahnstation Národní třída mit Aufzeichnung der archäologischen Forschungsfl ächen (Digitalisierung E. Ditmar, 2010).

**Abb. 6.** Prag 1-Neustadt. Nordteil der Prager Neustadt gegen 1519 (TOMEK 1892, korrigiert von T. Cymbalak 2009). rot – ursprüngliche, von der archäologischen Forschung betroffene Parzellen.

**Abb. 7.** Prag 1-Neustadt. Orthophotoaufnahme des Neustadt-Nordteils (graphische Vorbereitung T. Cymbalak, 2011). hellgrün – Rekonstruktion der Lage der Vorlokationsniederlassung Ujezd sv. Martina (Sprengel St. Martin), orangefarbig – Forschungsfl äche, violett – bestehende Kirchenbauten romanischen Ursprungs.

**Abb. 8.** Prag 1-Neustadt. Situation des frühmittelalterlichen teilweise versenkten Holzlehmhauses (?), lokalisiert im Hof Nr. 70 (überzeichnet aus der Terraindokumentation von J. Blažková, graphische Gestaltung E. Ditmar, 2011).

**Abb. 9.** Prag 1-Neustadt. Situation des halbversenkten gemauerten Vorlokationsbaus im Hof des einstigen Hauses Nr. 70. In der Wohnbau-Nordostecke deutliches Negativ einer großen Säulengrube (V724), deren Ursprung und Funktion mit dem vorherigen Holzlehmhaus zusammenhängen (überzeichnet aus der Terraindokumentation von J. Blažková, graphische Gestaltung E. Ditmar, 2011).

**Abb. 10.** Prag 1-Neustadt. Rekonstruktionsversuch der Ausdehnung des St. Martin-Sprengels (blau) in der Karte des südlichen Altstadtteils und dessen Vorfeldes um 1348 von Tomek (TOMEK 1892, graphische Gestaltung T. Cymbalak 2011).

**Abb. 11.** Prag 1-Neustadt. Rekonstruktion der güterrechtlichen Verhältnisse im südlichen Vorstadtteil des St. Martin-Sprengels auf Grund der Archivforschung von J. Pařez (TOMEK 1892, Zusammensetzung und Digitalisierung J. Pařez, Gestaltung T. Cymbalak 2011).

**Abb. 12.** Prag 1-Neustadt. Ursprüngliche Bebauung des erforschten Häuserblocks mit Auszeichnung der großen neuzeitlichen, bei der Forschung freigelegten Abfallgruben (Zusammensetzung T. Cymbalak, graphische Gestaltung E. Ditmar, 2011).

**Abb. 13.** Prag 1-Neustadt. Nr. 72, Inneres des südlichen Kellers des einstigen Horák's Pilsner Restaurants U Ježíška nach seiner Wiedereröffnung im September 2009. Im Unterteil der Aufnahme deutliche Reste nach dem ursprünglichen Holzausbau aus der Wende der 70er und 80er Jahre des 20. Jhs. (Foto F. Malý, 2009).

**Abb. 14.** Prag 1-Neustadt. Skizze der Lokalisierung historischer Keller im Rahmen des Neubauprojektes. Zeichnungen des architektonischen Büros Cigler Marani Architects auf Grund von Unterlagen, die dem Bauauftraggeber von den Mitarbeitern des archäologischen Abteils von NPÚ ÚOP v hl. m. Praze vor Forschungsbeginn übergeben wurden. A) Schnitt durch das Neubauprojekt an Stelle der Keller der ehemaligen Nr. 73 links und Nr. 69 und 70 rechts (M. Junek 10. 2007), B) Grundriss vom ersten Untergeschoss mit Auszeichnung historischer Konstruktionen der einstigen Bürgerhäuser Nr. 69, 70, 72, 73 (M. Junek 10. 2007).

**Abb. 15.** Prag 1-Neustadt. Spálená G., einstiges Haus Zum schwarzen Ross, Nr. 69, westlicher Teil des ältesten Kellers (Foto F. Malý, 2009).

**Abb. 16.** Situationsplan der Lokationsbebauung in der Mitte des 14. Jahrhunderts (zusammengesetzt von T. Cymbalak und M. Semerád, graphische Gestaltung E. Ditmar und M. Hájková, 2011). a – hölzerner, nicht unterkellertes Teil der Häuser (gemauerte Fassade nicht ausgeschlossen, s. spätere Fundsituation Nr. 72), b – der älteste erhaltene gemauerte Hauskern, c – Deckenbalken; sonst wie zur Abb. 19, 22, 24, 28.

**Abb. 17.** Prag 1-Neustadt. Spálená G., einstiges Haus Zum schwarzen Ross, Nr. 69, Formziegelportal zwischen dem Straßen- und Hoftrakt (Foto F. Malý, 2009).

**Abb. 18.** Prag 1-Neustadt. Spálená G., einstiges Haus Zum schwarzen Ross, Nr. 69, südliche Umfassungsmauer des großen Kellers (Foto F. Malý, 2009).

**Abb. 19.** Prag 1-Neustadt. Die frühe Phase des Ensembles (2. Hälfte des 14. bis Anfang des 15. Jahrhunderts) mit Lokalisierung der ältesten gemauerten Konstruktionen im gegenwärtigen zweiten, bzw. dritten Trakt einzelner Objekte (zusammengesetzt von T. Cymbalak, M. Semerád, graphische Gestaltung E. Ditmar, 2011). a – vermutetes Ausmaß der mittelalterlichen Keller, b – Rekonstruktion der südlichen Partie vom Objekt Nr. 72, sonst wie zur Abb. 22, 24, 28.

**Abb. 20.** Prag 1-Neustadt. Lokalisierung der während der archäologischen Forschungsarbeiten im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau freigelegten Vorlokations-Baurelikte (zusammengesetzt von T. Cymbalak, 2011).

**Abb. 21.** Prag 1-Neustadt. Spálená G., einstiger Hof des Hauses Zum Tisch der St. Bartholomäus-Kirchenstiftung, Nr. 70. Elementare Siedlungshorizonte im Rahmen der nächsten Umgebung des frühmittelalterlichen halbversenkten Holzlehmhauses (überzeichnet aus der Terraindokumentation von J. Blažková, Datierung von T. Cymbalak 2011 zusammengesetzt, graphische Gestaltung E. Ditmar, 2011).

**Abb. 22.** Prag 1-Neustadt. Die Vorlokations-Bebauung der Ostflucht der Spálená G. gegen Anfang des 13. Jahrhunderts und in der Zeit zwischen Anfang und Mitte des 14. Jahrhunderts (zusammengesetzt von T. Cymbalak, M. Semerád, graphische Gestaltung E. Ditmar, 2011). a – die bei der Forschung freigelegten Bebauungsrelikte, b – vermutetes Ausmaß der Wohnung, c – Parzellengrenzen vor der Demolierung 1979.

**Abb. 23.** Prag 1-Neustadt. Spálená G., Innenraum des nördlichen Kellers vom einstigen Haus Zum weißen Löwen, Nr. 72, Blick südwärts (Foto F. Malý, 2009).

**Abb. 24.** Stabilisierte Besiedlungsstruktur nach der Neustadtgründung, 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts (zusammengesetzt von T. Cymbalak, M. Semerád, graphische Gestaltung M. Hájková, 2011). a – Gewölbe, sonst wie zur Abb. 16, 19, 22, 28.

**Abb. 25.** Prag 1-Neustadt. Spálená G., ehemalige Häuser Zum weißen Löwen Nr. 72 und Zum weißen Schuh – Zur Samaritanerin, Nr. 73. Baukonstruktionen, kombinierter Schnitt entlang der nördlichen Flucht des Hauses Nr. 73 (zusammengesetzt von M. Semerád u. T. Cymbalak, graphische Gestaltung M. Kalíšek u. M. Hájková, 2010-2011).

**Abb. 26.** Prag 1-Neustadt. Spálená G., ehemaliges Haus Zum weißen Schuh – zur Samaritanerin, Nr. 73, Innenraum des westlichen Kellers (Foto F. Malý, 2009).

**Abb. 27.** Prag 1-Neustadt. Spálená G., ehemaliges Haus Zum weißen Schuh – Zur Samaritanerin, Nr. 73, Bauanalyse der westlichen Umfassungsmauer des Hinterkellers (zusammengesetzt von M. Semerád, graphische Gestaltung M. Kalíšek, 2010).

**Abb. 28.** Prag 1-Neustadt. Spálená G., Kellerräume an der östlichen Straßenflucht gegen 1500 bis ins 16. Jahrhundert (zusammengesetzt von T. Cymbalak, M. Semerád, graphische Gestaltung E. Ditmar, 2011).

**Abb. 29.** Detail der Kriegs-Mannlöcher im südlichen (oben) und nördlichen (unten) Keller der einstigen Nr. 70 Zum Tisch der St. Bartholomäus-Kirchenstiftung (Foto F. Malý, 2009).

**Abb. 30.** Prag 1-Neustadt. Visualisierung der unterirdischen Konstruktionen der historischen Keller an der Spálená G. und Rekonstruktion der lokalen historischen Bebauung im 15. Jahrhundert (Digitalisierung aus den geodätischen und photogrammetrischen Unterlagen J. Hlavatý u. M. Semerád, 2011).

**Abb. 31.** Prag 1-Neustadt. Bauliche Realisierungen an Stelle und in der nächsten Nachbarschaft der historischen Keller an der Spálená G: A) nicht vollzogen, B) vollzogen, C) beabsichtigt (zusammengesetzt, graphische Gestaltung T. Cymbalak, 2009). Blau – zerstört, Rot und Schwarz – erhaltene Keller, Nr. 69–73.

*Übersetzung Jindřich Noll*